

Edith Dirks geht von Bord

BZ-Interview mit der langjährigen Rektorin der Brückenschule

MARIA VEEN. Ein neuer Lebensabschnitt beginnt. Das hat Edith Dirks als langjährige Rektorin der Brückenschule bei Zeugnisübergaben oft thematisiert. Jetzt geht die 64-Jährige selbst von Bord. Heute wird sie feierlich verabschiedet. BZ-Redakteur Hubert Konert sprach mit der Schulleiterin.

BZ: Wann ist Ihr letzter Schultag an der Brückenschule, Frau Dirks?

Edith Dirks: Am 31. Januar ist mein letzter Arbeitstag an der Brückenschule. Dieser Tag fällt nicht vom Himmel, sondern dahinter steht eine bewusste Entscheidung. Ich gehe mit gemischten Gefühlen, klar. Und ich bin dankbar, viele Herausforderungen und Belastungen gesund durchstanden zu haben. Meine offizielle Pensionierung ist am 31. Juli, bis dahin bin ich in der Freistellungsphase.

BZ: Erinnern Sie sich noch an Ihren ersten Schultag hier?

Dirks: Nein. Aber ich bin vom ersten Tag an gern hier gewesen. Schon als junge Studentin habe ich im Freizeitbereich mitgearbeitet und im Jahr 1974 Frau Barisch, die damalige und erste Leiterin der Schule, kennengelernt.

BZ: Wann wussten Sie, dass Sie eine Eignung zur Lehrerin haben?

Dirks: Ich bin immer gut mit Kindern klargekommen, konnte mich gut in sie hineinversetzen. Mich reizte auch das Wissenschaftliche: die Mischung aus Medizin, Psychologie und Pädagogik. Man ist nicht einfach Lehrerin und arbeitet, sondern man bildet sich ein Leben lang weiter. In meiner Anfangszeit in Maria Veen haben mich besonders die Kinder und Jugendlichen berührt, die von der Contergan-Katastrophe betroffen waren. Das war für die ganze Gesellschaft eine Herausforderung. Die betroffenen Kinder waren oft helle Köpfe und es war spannend, sie zu

unterrichten. Bildung hat für jeden Menschen, unabhängig von seinem Handicap, einen eigenen, ganz besonderen Wert.

BZ: Würden Sie heute noch einmal Rektorin werden wollen?

Dirks: Sofort, ich hatte ein reiches, erfülltes berufliches Leben, wie ich das nur jedem jungen Menschen wünsche.

BZ: Spielen viele gesellschaftliche Veränderungen in Ihre Schule hinein?

Dirks: Die kontinuierliche Weiterentwicklung der Integration und Inklusion von Menschen mit Behinderungen in die Gesellschaft und das Recht auf Teilhabe hat unsere Arbeit an der Schule immer wieder verändert. Wir sind aktiv in die Prozesse eingebunden und haben Anteil daran, dass es selbstverständlicher wird, dass Kinder mit Handicap gute Lernbedingungen bekommen. Allerdings ist mir dieser Prozess nie schnell genug gegangen. Die Brückenschule wird es sicherlich noch lange geben, da es immer wieder Kinder gibt, für die die Bedingungen im gemeinsamen Lernen noch nicht optimal sind.

BZ: Hatten sie ausreichend Zeit für die pädagogische Arbeit?

Dirks: Die habe ich mir



Edith Dirks vor der Brückenschule im Rekener Ortsteil Maria Veen.

Foto: Konert

manchmal erkämpfen müssen, da mir dies immer ein besonderes Anliegen war. Der Verwaltungsaufwand ist in den vergangenen Jahren schon massiv gestiegen.

BZ: Haben Sie den Lebensweg Ihrer Absolventen verfolgt?

Dirks: Wir stehen in gutem Kontakt mit vielen Ehemaligen, die ganz unterschiedliche Wege in Arbeit und Beruf gegangen sind. Viele sind im Berufsleben auf einen beschützenden Rahmen angewiesen, andere setzen ihren Schulbesuch

am Gymnasium oder Berufskolleg fort, wieder andere fassen auf dem ersten Arbeitsmarkt Fuß.

BZ: Welche Pläne haben Sie für den Ruhestand?

Dirks: Ich bin sehr kunst- und kulturinteressiert und gestalte gerne. Ich möchte reisen und mir ein Ehrenamt suchen, da ich viele Talente habe, die ich gut einsetzen kann.

BZ: Wer wird Ihr Nachfolger?

Dirks: Die Stelle ist ausgeschrieben. Die Bewerbungsfrist endet am 31. Januar. Es werden sicher einige ihren Hut in den Ring werfen. Frau Dr. Demes wird als Konrektorin die Gesamt-

verantwortung für die Schule übernehmen, bis die Bezirksregierung zum 1. August eine Entscheidung getroffen hat. Die Schule ist nur in gute und kompetente Hände abzugeben.

Zum Thema: Brückenschule

Die Brückenschule Maria Veen ist eine LWL-Förderschule mit dem Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung. Vor mehr als 90 Jahren begann der Schulbetrieb. Derzeit hat die Brückenschule 165 Schüler. Es sind Schüler, die seit

der Einschulung in Maria Veen zur Schule gehen sowie Quereinsteiger. Sie werden in 18 Klassen von 54 Lehrkräften (zum Teil Teilzeitkräfte) unterrichtet. Zusätzlich arbeiten an der Brückenschule 19 Beschäftigte in Therapie, Pflege und Verwaltung.

Zur Person: Edith Dirks

Edith Dirks, gebürtige Borkenerin, unterrichtet seit 37 Jahren an der Brückenschule, ab 1989 als Konrektorin, seit 2005 als Rektorin. Die 64-jährige hat das Profil der Schule geschärft und das Leben der Einrichtung mit der

Glaskuppel im Rekener Ortsteil Maria Veen geprägt. Sie hat in Düsseldorf Sozialpädagogik und in Dortmund Sonderpädagogik studiert. Berufliche Stationen waren Marsberg im Sauerland sowie Dortmund.